

project: EXPO train stations, Hannover / Germany featured in "Naturstein / Natural Stone", Germany March 2000



2/2000



Gesamtansicht der Haltestellenblöcke aus MENDINGER BASALTlava.



Despang Architekten,
Hannover

Massive Haltestellen aus Basaltlava

Rudolf Ites

Zur Expo 2000, der ersten hat das Büro Despang Architekten mit Stadtbahn-Haltestellen aus MENDINGER BASALTlava einen städtebaulichen Akzent gesetzt.

Es gibt einige Städte, die mit ganz besonders schön gestalteten U-Bahn-Stationen aufwarten können: St. Petersburg, Brüssel, Paris, Lissabon und Moskau. Auch die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover hat in dieser Hinsicht etwas zu bieten: Seit 1994 verschönern z. T. äußerst ungewöhnliche Stadtbahn-Haltestellen die Leine-Metropole. Die ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG hatte namhafte Designer und Architekten mit der Gestaltung von »Wartehäuschen« beauftragt. Unterstützt von der Stiftung Niedersachsen und der Toto-Lotto-Gesellschaft entstanden über das Stadtgebiet verteilt neun sog. BUSSTOPS – Unikate, die schnell zu regelrechten Touristenattraktionen wurden.

Ob der »Dino« von Frank O. Gehry (sein angeblich kleinstes Bauwerk), die quietschbunten »Bauklötz-Festungen« von Alessandro Mendini oder die »Walfischflosse« von Heike Mühlhaus – keine Haltestelle gleicht in Material und Größe einer anderen. Die Resonanz auf das Projekt in der Öffentlichkeit und in den Medien war überwältigend. Weitere Infos zu dieser Aktion finden Sie im Internet unter www.uestra.de (Busstops).

Was noch fehlt: Wartehäuschen aus Naturstein!

Im Hinblick auf die Expo 2000 hatte sich die ÜSTRA nochmals zu einem ungewöhnlichen Haltestellen-Projekt entschlossen. Bereits 1995 suchte das Verkehrsunternehmen mittels eines beschränkten Wettbewerbes nach der optimalen Lösung für die neue Stadtbahnstrecke D-Süd. Hauptnahverkehrsader zum Expo-Ausstellungsgelände sein.

Das Büro Despang Architekten aus Hannover konnte die ÜSTRA mit ihrem Konzept für ein Bahnsteigsystem überzeugen, das mit seiner städtebaulichen Umgebung korrespondiert. Folgende Prämissen waren den Planern besonders wichtig:

- Individualität in Gestaltung, Materialwahl und Bauweise.
- Gute Nutzbarkeit und Ausstattung (z. B. klare Fahrgastinformationen).
- Behaglichkeit und gute Einbindung in die urbane Umgebung.
- Die Haltestellen sollten etwas typisch »Hannoversches« darstellen.
- Die Expo-Nachnutzung sollte gewährleistet sein – Effekt heischender »Firlefanz« und unbeständige Materialien waren also unbedingt zu vermeiden.

Transparent, schützend und wohl durchdacht

Der Standort der zur Haltestelle gehörenden »Kuben« kann nicht wirklich als schön bezeichnet werden: Prägend ist die Silhouette eines großen Verlagshochhauses aus den 1960er Jahren, ansonsten ist der Raum überwiegend unbebaut. Doch eben diese nüchterne Umgebung nahmen die Architekten in ihre Planung bewusst auf. Günther und Martin Despang schufen eine nahezu luftig-transparente und zugleich behaglich-schützende Bahnsteiganlage aus Vulkangestein mit liebevollen Details. Wand und Boden der Bahnsteig-Stahlkonstruktion ist mit MENDINGER BASALTlava ausgeführt (Format 100 x 30 cm, Oberflächenschliff C11, Stärke 8 cm). Die freitragenden Bohlen des Fußbodens sind unter Beachtung eines optimalen Korrosionsschutzes auf das stählerne Trag-

Dipl.-Ing. Architekt
BDA Günter
Despang
(links) und
Dipl.-Ing. Architekt
Martin
Despang.



Massive Haltestellen aus Basaltlava

werk aufgeklebt. Auch möglicher Vibration oder thermischer Materialbewegung wurde bei diesem Verlegeverfahren Rechnung getragen. An die »natürliche« Entwässerung haben Vater und Sohn Despang ebenfalls gedacht: Regenwasser fließt durch die Fugen der Bohlen und versickert im Pflaster des Bahnsteiguntergrundes.

Basalt für die Schwere – Glas für die Leichtigkeit

Um den Basaltlavablöcken ihre kühle, herbe Strenge ein wenig zu nehmen, haben sich die Architekten Despang etwas Besonderes einfallen lassen: Locker und wie zufällig haben sie in die Steinquader »Glaskokons« eingestreut, die wie Intarsien erscheinen. So wirken die Steinmassen weniger schwer und optisch interessanter. Ansprechend zudem die schichtweise vorspringenden Stoßfugen der Basaltlavaplatten, die diesen Effekt zusätzlich unterstützen.

Objektdaten

Bauherr:
ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover
Projektmanagement:
TransTec-bau Bauplanungs- und Managementgesellschaft mbH, Hannover
Architekt/Objektplanung:
Despang Architekten, Hannover (Günther Despang, Martin Despang; Mitarbeiter: Marc Wiese, Nicola Ulthe, Martina Ludewigs)
Statik:
ARUP GmbH, Düsseldorf
Sonder- und Glasstatik:
Bergmann + Partner Ing.-GmbH, Hannover
Lichtplanung:
Fahle + Dettmer GbR, Isernhagen
Natursteinarbeiten:
Basaltlavabodenbelag:
Kern Naturstein GmbH, Kirchheim-Würzburg
Fassadenarbeiten:
Naturstein Krause, Hannover
Planungsbeginn/Wettbewerb:
1995
Baubeginn/-übergabe:
1999

Typisch »hannoversch« und sehr abstrakt: Die Glasplatten sind auf ihren Rückseiten mit Fragmenten des Textes »Z A (Elementar)« des bedeutenden Dadaisten und Hannoveraners Kurt Schwitters versehen. Der »Eingeborene« ahnt, um wessen Text es sich handelt – und der Auswärtige wird neugierig gemacht.

Mit den Buchstabenintarsien schufen die Despangs zudem eine Assoziation zum gedruckten Wort – und somit zum nahe gelegenen Verlagshochhaus.

Und nachts tanzen die Lichter

Eine weitere optische Delikatesse haben die Planer in die Haltestellenblöcke eingebaut: Die Glasbaukokons werden nachts von hinten beleuchtet und scheinen in den dunklen Blöcken regelrecht zu schweben. Mit abnehmendem Tageslicht verstärkt sich dieser Effekt.

Die Leuchtelemente sind in vor Vandalismus geschützte, geschlossene Kästen integriert und werden mit zentralen Generatoren über Lichtleiter versorgt. Inspiriert von dieser Lichtinstallation wurden die Architekten Despang durch den allnächtlichen Hochbetrieb in der benachbarten Zeitungsdruckerei. Das Haltestellenprojekt wurde in beispielhafter Partnerschaft realisiert: die ÜSTRA Verkehrsbetriebe errichteten das mit öffentlichen Mitteln geförderte Basisbauwerk und die Verlagsgesellschaft Madsack sponserte die Ausstattung mit der Schwitters-Lichtinstallation.

Und vor Regen schützen sie auch!

Die Basaltlava-Haltestellenblöcke der Architekten Despang brauchen den Vergleich mit den BUSSTOPS nicht zu scheuen. Ganz im Gegenteil! Sie sind ebenso originell, allemal beständiger und überzeugender in ihren städtebaulichen Bezügen. Den gestalterischen Leistungen von Günther und Martin Despang wurden inzwischen Anerkennungen im »a+d Emerging Architecture Awards« und



Kiesel grober Körnung unterschiedlicher Herkunft, Farbe, Form und Struktur als Warteblockbehangmaterial. Ein Korsett aus Flachstählen bildet den dreidimensionalen bauseitigen Rahmen, der mit den Fertigteilen ausgefacht wird.



Glaskokons sorgen bei Dunkelheit für einen besonderen Effekt.

dem »Deutschen Städtebaupreis« der BFG Bank AG zuteil. Unter Mitbewerbern wie den Architekten Frank O. Gehry oder Daniel Libeskind wurde ihnen zudem der »Fassadenpreis 2000« (Metalldächer und -fassaden) für komplett aus Kupfer gefertigten Zwillingshaltestellen zugesprochen. □